Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterielisten.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 247. Halle, Freitag, 20. Oktober 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Halleſaale.

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend bringen wir von heute ab wieder an dieser Stelle:

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 20. Oktober. Der „Nat.-Ztg." zufolge erscheint demnächst von Geheimrath Robert Koch ein neues Werk über Tuberkulin.

Rom, 20. Okiob. Der deutsche Botschafter besuchte gestern den plötzlich erkrankten Generalstabschef Cosenz. Das Befinden des in den Zeitungen als sehr erkrankt bezeichneten Cosenz war ganz befriedigend.

Rom, 20. Oktobe:. Der Schlächteraufstand im hiesigen städtischen Schlachthause wurde durch gütliche Uebereinkunft beendigt.

Paris, 20. Oktober. Gestern Abend fand im Hotel de Ville eine Festtafel von 564 Gedecken statt. Carnot toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie die kaiserliche Marine, worauf der Botschafter von Mohrenheim auf Carnot trank. Der Präsident des Munizipalrathes hieß die russischen Gäste willkommen und trank auf das russische Volk, das russische Vaterland, die Schwester des französischen Vaterlands. Avellan antwortete mit einem Toast auf Paris. — Die Umgebung des Hotels de Ville ist glänzend geschmückt und erleuchtet. Die russischen Offiziere und Präsident Carnot sind bei der Auffahrt von der Volksmenge begeistert begrüßt worden. Sänger sangen die Marseillaise und die russische Nationalhymne.

Lille, 20. Oktober. In einer hier stattgehabten Versammlung wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In dem Bergwerke von Aniche wird in drei Gruben mit der vollen Belegschaft gearbeitet.

Kopenhagen, 20. Oktober. Der als Marinemaler bekannte Maler Karl Haßmussen ist anfangs dieses Monates auf der Rückreise von Grönland, die er mit der dem grönländischen Handel gehörigen Brigg „Peru" antrat, zwischen den Auckands- und Shellandsinseln über Bord gefallen und ertrunken.

Bern, 20. Oktober. Die Züricher Polizei verhaftete einen gewissen flüchtigen Zimmermann, der bei einer Kölner Immobilien-Gesellschaft angestellt gewesen und der Gesellschaft 30 000 Francs entwendet hat. Der Betrag wurde zum großen Theil noch vorgefunden.

Washington, 20. Oktober. Der Sekretär des Staatsschatzes Carlisle hat erklärt, daß die gegenwärtigen Bedingungen andauerten, weil es wahrscheinlich, daß sich am Schlusse des Jahres ein Defizit von etwa 50 Millionen Dollars ergeben werde.

Bremen, 19. Oktober. Das Befinden des Professors von Helmholtz hat sich bedeutend gebessert, die Genesung macht sichtlich Fortschritte. Der Patient konnte heute auf eine Stunde das Bett verlassen.

Hamburg, 19. Oktober. Nach einer Mittheilung der „Hamburgischen Börsenhalle" ist der Hamburger Dreimast-Schooner „Vera Cruz" bei der Insel Groß-Bahama wrack geworden, wobei zwei Steuerleute und der Koch ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Der Kapitän und die übrige Mannschaft sind gerettet worden.

Wien, 19. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich in der zweiten Hälfte des Monats November nach München, um daselbst den Vermählungsfeierlichkeiten des Erzherzogs Joseph August mit der Prinzessin Auguste von Bayern beizuwohnen.

Wien, 19. Oktober. Nach einer kaiserlichen Entschließung soll die vom Erzherzog Karl Salvator erfundene Mitrailleuse in der österreich-ungarischen Armee eingeführt werden.

Wien, 19. Oktober. Von offiziöser Seite werden die an der gestrigen Pariser Börse verbreiteten Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich als ein Börsencoup bezeichnet. Die Meldungen entbehren jeder Begründung.

Rom, 19. Okober. Dem offiziösen „Parlamento" zufolge begiebt sich das englische Geschwader nach Venedig und wird von da nach einem österreichischen Hafen abgehen.

Paris, 19. Oktober. Die Wittwe des Marschalls Mac Mahon richtete sofort nach Empfang der im Auftrage Sr. Majestät des deutschen Kaisers ihr übersandten Kondolenzdepesche telegraphisch an den deutschen Botschafter Grafen zu Münster die Bitte, Sr. Majestät dem Kaiser ihren tiefsten Dank übermitteln zu wollen.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat ihren Botschafter, Grafen Hoyos, beauftragt, der französischen Regierung anläßlich des Todes des Marschalls Mac Mahon das tiefste Beileid auszusprechen.

Paris, 19. Oktober. Der Ministerrath beschloß, die Beisetzung des verstorbenen Marschalls Mac Mahon bereits am nächsten Sonntag stattfinden zu lassen, nachdem die russische Regierung den Wunsch ausgedrück hat, daß dem Admiral Avellane und den russischen Offizieren Gelegenheit gegeben würde, den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Petersburg, 19. Oktober. Dem Eintreffen der kaiserlichen Familie in Gatschina wird für morgen Nachmittag 3 Uhr entgegengesehen.

New-York, 19. Oktober. Dr. Karl Peters tritt am 25. d. M. die Rückreise nach Europa auf dem Dampfer „Berlin" an und begiebt sich von Southampton direkt nach Antwerpen.

Die Russen in Frankreich.

(Nachdruck verboten.)

III. (Paris.)

Die Touloner Festlichkeiten haben am Montag ihr vorläufiges Ende erreicht, um erst nach der Rückkehr der Russen aus Paris mit, wie man hofft, gleicher Begeisterung wieder aufgenommen zu werden. Im Einzelnen über dieselben zu berichten, hätte keinen Sinn, Bankette, Bälle, Reden, Illuminationen rc. folgten einander und bei jeder Gelegenheit wurden die beiderseitigen Nationalhymnen wieder und wieder gespielt und abwechselnd Rußland und Frankreich leben gelassen. Der Enthusiasmus machte sich oft in der wunderbarsten Weise Luft, nicht nur wurden reichliche Thränen vergossen, nein die Besucher, welche die russischen Schiffe stets in solchen Mengen überschwemmten, daß man sich kaum von der Stelle rühren konnte, fielen so zu sagen über die Matrosen her, ergriffen ihre Hände und bedeckten sie mit Küssen und zwar geschah dies nicht nur von Frauen sondern sogar seitens der Männer, ja selbst zahlreicher französischer Offiziere! — Jetzt ist es nun in Toulon wieder stiller geworden, in acht Tagen wird man ja aber von neuem Gelegenheit haben, seiner Freude die Zügel schießen zu lassen.

52 Offiziere sind es, welche durch das Loos bestimmt, den Admiral Avellan nach Paris begleitet haben. Man hatte zu ihrem Empfang die Gare de Lyon, den häßlichsten, unfreundlichsten Bahnhof, den die Stadt besitzt, festlich zu schmücken gesucht, aber sei es, daß es an Geld gemangelt oder daß man wie von den hiesigen Journalen behauptet wird, nicht die nöthige Zeit zur Fertigstellung gefunden, trotzdem man seit Monaten den Tag und das Eintreffen der Russen wußte, die Dekorationen sind geradezu ärmlich ausgefallen und ein Triumphbogen, der vor dem Bahnhof errichtet war, machte in seiner übergroßen Einfachheit einen höchst lächerlichen Eindruck. Dagegen ließ aber die Wärme des Empfanges nichts zu wünschen übrig. Zwar blieben die Tribünen, welche man errichtet hatte, fast vollständig leer, denn seinen Patriotismus durch Geld zu bethätigen, ist eben des Franzosen Sache nicht, dafür drängte sich aber auf den Straßen, durch die, die Wachen kommen mußten und vor dem Bahnhof eine riesige Menge, die als die bekränzte Lokomotive sichtbar wurde, die den Zug des Admirals brachte, mit ohrenbetäubenden Rufen die Luft erfüllte. Der Ehrensaal, worin der Empfang stattfand, wurde gestürmt. Frauen drängten sich hinein und fielen den russischen Offizieren weinend um den Hals, man sieht, es wurde bei der Begrüßung eine Herzlichkeit entwickelt, die kaum übertroffen werden kann. Ein ähnliches Schauspiel vollzog sich bei der Fahrt um die Boulevards. Auch dort konnte die Ausschmückung nur wenig imponiren, sie bestand hauptsächlich in französischen und russischen Fahnen, die an vielen Häusern sogar vollständig fehlten und an den meisten nur recht vereinzelt auftraten, sowie in mit Blumen verzierten Masten, die in so großen Entfernungen errichtet sind, daß sie nur wenig Wirkung machen. Ueberall aber dafür der unbeschreiblichste Enthusiasmus, man erdrückte sich beinah, um einen Blick auf die russischen Freunde zu werfen und an jeden Wagen, der dieselben führte, hatten sich ungefähr 10 Gassenjungen angehängt und schrien unaufhörlich ihr „Vive la Russie."

Um 9¼ Uhr war Admiral Avellan mit seinen Offizieren eingetroffen, um 10¾ gelangten sie aber erst nach dem Cercle militaire, der ihnen zum Aufenthalt während ihres Hierseins dienen wird. 52 Zimmer waren dort hergerichtet, über deren Thüren auf Velinpapier, das mit Vignetten geschmückt und goldumrahmt ist, der Name des betreffenden Offiziers in französisch und russisch prangt. Die Wohnung des Admirals, welche aus Vorzimmer, Salon, Schlaf- und Ankleidegemach besteht, ist aufs reichste mit Statuen, Vasen, Bildern rc. ausgestattet. Von Privatleuten sind verschiedene Geschenke eingetroffen z. B. 57 Toilettegarnituren für Offiziere, welche ein Parfümeur gestiftet, Liebescigarren von unbekannter Hand und dergl. mehr. Beim Eintritt in den Cercle militaire wurde dem Admiral von General Chanoine auf einer direkt dazu angefertigten silbernen Schale Brod und Salz überreicht und erstere dann dem Admiral zum Andenken übergeben. Einige Ruhe sollte den geplagten Gästen auch dann aber nicht vergönnt sein, immer und immer wieder müssen sie sich auf dem Balkon der Menge zeigen; der Admiral hält eine kleine Ansprache, von der aber Niemand ein Wort versteht, die jedoch trotzdem die größte Begeisterung erregt. Das stattfindende Defeuner bringt eine kleine Pause hervor, ohne daß die sich auf dem Place de l'Opéra drängenden Massen sich vermindern, ja gegen 3½ Uhr, wo die Abfahrt nach dem Elysée vor sich gehen soll, sind dieselben so angeschwollen, daß es nur mit Hilfe der Eskadron Kürassiere, die die Wachen begleiten wird, gelingt ein wenig Raum zu schaffen und das Publikum zu hindern, in den Cercle einzudringen.

Der Empfang hat nichts Bemerkenswerthes, auch hier war die Dekoration, sowohl der Wohnung des Präsidenten, als der umliegenden Häuser äußerst dürftig ausgefallen. Vom Elysée begleitet der Admiral sich nach dem Palais du Luxemburg wo M. Challemel-Lacour, der Präsident des Senats, ihn begrüßt und richtet dann nach kurzem Aufenthalt seine Schritte nach dem Palais Bourbon, wo M. Casimir Périer, der Kammerpräsident ihn erwartet, um von da aus zu dem Premier M. Dupuy, dann zu den Ministern des Innern, des Kriegs- und der Marine zu fahren. Ueberall werden natürlich Reden, ziemlich desselben Inhalts gehalten und allerorts, auf allen Wegen und Stegen grüßen die Russen die nämlichen enthusiastischen Rufe. Der Admiral hat, nach dem Cercle zurückgekehrt, kaum Zeit einige Minuten auszuruhen, denn die Stunde ist da, um sich zum Diner nach dem Elysée zu begeben. Wohl 20,000 Personen warten auf dem Opernplatz und das Schauspiel bei der Abfahrt am Nachmittage wiederholt sich im verstärkten Maße. 110 Personen wohnten dem Diner bei, zu dem die Tafel sehr schön mit Blumen dekorirt war. Große Bewunderung erregte Mme. Carnot's Toilette, die aus weißem und goldenem Brokat bestand und mit Point d'Alenxon garnirt war; im Haar trug die Frau des Präsidenten Diamantschleifen. Das Diner schloß mit einem Ball, hinsichtlich dessen ein amüsanter Zwischenfall zu erwähnen ist. Die Munizipalräthe haben nämlich sämmtlich ihre Karten zurückgesandt, weil man ihre Frauen nicht eingeladen. Es wurde dies zuerst für ein Versehen gehalten, nachher stellte sich aber heraus, daß die Stadtväter vergessen hatten, Mme. Carnot zu dem Ball zu bitten, der am Freitag im Hotel de Ville stattfinden soll.

Für gestern Abend war allgemeine Illumination angeordnet worden, aber das souveräne Volk der Pariser läßt sich augenscheinlich in dieser Beziehung keine Vorschriften machen und so beschränkte sich denn die Erleuchtung auf die öffentlichen Gebäude, solche großer Bankinstitute und Journale, sowie — die Cafés, welche natürlich die Gelegenheit benutzten, sich so bemerkbar als möglich zu machen. Dagegen war aber die ganze Stadt auf den Beinen, Jeder hatte augenscheinlich sehen wollen, was der Andere gekonnt und darüber selbst vergessen etwas zu leisten. Zum Lobe der Menge muß man sagen, daß dieselbe sich durchaus in Grenzen hielt, keine einzige feindselige Demonstration fand statt, mit Ausnahme der, welcher ein italienischer Student in Szene setzte, der von einem Hause eine russische Fahne herunterriß, wofür er verdientermaßen fast todtgeschlagen worden wäre. Bildlich hatte man sich allerdings manchen Spott auf andere Nationen gestattet und neben „Verbrüderungsaffen", die die Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich vorführen sollen, Medaillen, Rosetten aller Art, wird auch auf den Boulevards ein Karton lebhaft gekauft, der einen russischen und französischen Matrosen zeigt, deren Hände sich im Druck vereinen, während rund herum, wenn man unten zieht, die Köpfe eines Engländers, Deutschen, Oesterreichers und Italieners mit sehr traurenden Mienen zum Vorschein kommen. Solch' kindliche Gefühlsäußerungen kann man sich ruhig gefallen lassen.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** ist in der Nacht zum Donnerstag um 12¼ Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais begeben. Am Donnerstag Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Reichskanzlers und des Chefs des Militärkabinets entgegen. Am nächsten Sonntag gedenkt der Kaiser zunächst erst an der Feier des Geburtstages der Kaiserin theilzunehmen und sodann am Nachmittage mit dem Kronprinzen zur Jubelfeier des Königs von Sachsen nach Dresden zu reisen.

* Prinz **Friedrich Leopold** hat sich eine Erkältung zugezogen, die ihn seit einigen Tagen nöthigt, das Zimmer zu hüten.

* Die Frau **Kronprinzessin von Griechenland** geb. Prinzessin Sophie von Preußen ist von ihrer schweren Erkrankung jetzt völlig genesen. Das kronprinzliche Paar hat bereits mit den beiden Kindern Tatoi verlassen und ist zum Winteraufenthalt nach Athen zurückgekehrt.

* Der **Erbprinz von Sachsen-Meiningen** mit Gemahlin ist am Donnerstag von Athen nach Triest abgereist. Ueber den Aufenthalt der meiningenschen Herrschaften in Athen vernimmt die „Kreuzzeitung", daß die Frau Erbprinzessin einen mehrtägigen Ausflug nach Akrokorinth, Mykenä, Tiryns und Nauplia unternommen hat; in ihrer Begleitung befand sich dabei der englische Geschäftsträger Mr. Elliot mit Gemahlin. Einen weiteren Ausflug veranstaltete der Erbprinz in das Innere von Akarnanien, wohin er über Patras und Missolunghi fuhr, seine Reisegenossen waren der ihm befreundete Oberst Kolides und der ihm für die Dauer seines Aufenthaltes beigegebene Hauptmann Gulimis. Der Erbprinz hat für sich allein sein Wiederkommen im nächsten Frühjahr in sichere Aussicht gestellt.

* Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet amtlich, daß der General der Infanterie **v. Kaltenborn-Stachau** auf seinen Antrag von dem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden und der General der Infanterie **Bronsart v. Schellendorff** zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden ist. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat General v. Kaltenborn-Stachau am Dienstag dem Kaiser in Hubertusstock von Neuem sein Abschiedsgesuch überreicht. Das erste Entlassungsgesuch, das er unmittelbar vor den diesjährigen Manövern in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland einreichte, wurde damals bekanntlich vom Kaiser abgelehnt.

* Der neue Kriegsminister General **Bronsart v. Schellendorf** ist der Bruder des ehemaligen Kriegsministers; er wurde 1833 geboren, trat 1851 in die Armee ein und nahm 1864 an der Erstürmung der Düppeler Schanzen theil. 1880 wurde er General major, 1884 Generallieutenant. Im Jahre 1890 wurde er an Stelle des Herrn von Caprivi zum kommandirenden General des zehnten Armeekorps ernannt.

* Aus Friedrichsruh theilt man mit, daß **Fürst Bismarck** demnächst nach Varzin übersiedeln wird.

* Der **Bundesrath** trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielt der Ausschuß für Handel und Verkehr eine Sitzung.

* Der **Zollbeirath** wird heute zu seiner zweiten Sitzung zusammentreten.

---

* Anscheinend bestehen in weiteren Kreisen des Publikums mancherlei falsche Vorstellungen über die zur Zeit schwebenden Verhandlungen in Sachen der Börsensteuer. Vor allem andern muß festgestellt werden, daß die Reform der Reichsstempelsteuer einen integrirenden Bestandtheil der Steuerreformvorlagen bilden wird, mit welchen der Reichstag sich alsbald nach seinem Zusammentritt zu beschäftigen haben wird. Bei den im Reichsschatzamt stattfindenden Berathungen — und wir wollen dabei gleich einfügen, daß die diesen Berathungen zu Grunde liegenden Entwürfe im Reichsschatzamt selbst ausgearbeitet sind — handelt es sich durchaus nicht um Fragen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310201-16/fragment/page=0001

Börsenorganisation oder um eine von volkswirthschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Einwirkung auf die Börsengeschäfte oder um ein Eindringen in große Zweige derselben. Vielmehr steht lediglich die Revision des Reichsstempelgesetzes, dessen integrirenden Theil die sog. Börsensteuer bildet, in Frage, und zwar beschränkt sich diese Nachprüfung keineswegs auf die sog. Börsensteuer, vielmehr wird auch die Stempelpflichtigkeit anderer Objekte und die Erhöhung bereits eingeführter Stempelabgaben — wir erinnern blos an die Lotterieloose — in das Bereich der Erörterung gezogen.

Wenn auch der Gedanke der einfachen Verdoppelung der jetzigen Sätze der sog. Börsensteuer auf Verwirklichung keine Aussicht mehr hat, so handelt es sich keineswegs dabei um etwas ganz neues, im Gegentheil knüpfen die Vorschläge unmittelbar an das Bestehende an und wenngleich in diesem Augenblicke endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, so steht doch soviel fest, daß einerseits das Börsengeschäft, insbesondere das Spekulationsgeschäft in Werthpapieren, stärker als bisher herangezogen werden soll, während andererseits diese Besteuerung nicht soweit gehen kann, die zu besteuernden Börsengeschäfte derart zu belasten, daß sie überhaupt unmöglich gemacht werden. Die Zuziehung von Sachverständigen aus dem Bereiche der Börse erscheint hier weniger dringlich, weil es sich nur um die Fortbildung von Steuern handelt, bei deren Neueinführung vor noch wenig Jahren Sachverständige in der ausgiebigsten Weise zugezogen sind. Die Zuziehung von Sachverständigen aus dem Kreise der unmittelbar Betheiligten erübrigt sich zudem, weil der Regierung in der Reichsbank und der preußischen Seehandlung Experten ersten Ranges auf dem Gebiete des Geldverkehrs und des Börsengeschäftes zur Seite stehen, von denen, weil sie an der Sache selbst kaum betheiligt sind, ein objektives sachkundiges Urtheil zu erwarten ist.

* Der Entwurf über den **Schutz von Waarenbezeichnungen,** wie er dem Reichstage in der vorletzten Tagung zur Berathung vorgelegt wurde, aber nicht mehr zur Verabschiedung kam, enthielt neben anderen Vorzügen gegenüber der jetzigen Regelung des Markenschutzwesens auch den besonderen, daß er den Begriff des gewerblichen Eigenthums erweiterte und den gesetzlichen Schutz auf Gegenstände ausdehnte, welche demselben bisher nicht unterliegen. Es wurde damit beabsichtigt, der sogenannten concurrence déloyale entgegenzuarbeiten und in unsere Gesetzgebung Bestimmungen aufzunehmen, wie sie den von den französischen Gerichten schon lange beobachteten Gepflogenheiten bei Verurtheilungen des unlauteren Wettbewerbs entsprechen. In der gesammten Geschäftswelt wurde denn auch gerade diese Neuerung mit Freude begrüßt. Neuerdings gewinnt es den Anschein, als wenn in juristischen Kreisen diese Ansicht nicht getheilt wird. Wenigstens wird Stimmung dafür zu machen gesucht, daß in Deutschland auf diesem Gebiete auch formell ebenso verfahren würde wie in Frankreich, d. h. daß man die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs nicht dem Gesetze, sondern lediglich den Richtern anvertraut. In Frankreich besteht gewiß nur eine recht allgemein gehaltene Vorschrift gegen die concurrence déloyale und erst die französischen Richter haben dieser todten Form Leben eingehaucht. Ebenso sicher lassen sich in den deutschen Gesetzen ähnliche Vorschriften finden. Der Umstand aber, daß diese Bestimmungen in Deutschland im Gegensatz zu Frankreich lediglich auf dem Papier gestanden haben, müßte doch schon allein dafür sprechen, daß bei uns ein anderes Verfahren in der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes eingeschlagen wird. Wenn die allgemein gehaltenen Gesetzesbestimmungen in Deutschland keine Wirkung gehabt haben, so wird man zu spezialisirten Vorschriften übergehen müssen und eben diese soll ein Gesetz über den Schutz von Waarenbezeichnungen enthalten. Diese Erwägung wird sicherlich dazu beitragen, in dem neuen Gesetzentwurf, wie er demnächst an den Bundesrath und Reichstag gelangen wird, die gegen die concurrence déloyale gerichteten Vorschriften grundsätzlich unverändert zu lassen. Wenn eine Umgestaltung des alten Entwurfs in diesem Punkte einträte, so dürfte sie wohl nur in einer Erweiterung des Schutzes des gewerblichen Eigenthmus bestehen.

Zur Wahlbewegung.

Das Centrum hat in mehreren großen rheinisch-westfälischen Wahlkreisn, in denen eine sehr zahlreiche katholische Bevölkerung vorhanden ist, wie in Dortmund-Bochum, Duisburg-Essen Wahlenthaltung beschlossen, so daß die dort aufgestellten, meist der nationalliberalen Partei angehörigen Kandidaten, zumal auch die Sozialdemokraten sich nicht regen, ohne nennenswerthen Widerpruch aus der Urne hervorgehen werden. Das Centrum hat allerdings auch bei früheren Wahlen in jenen Wahlkreisen dieselbe Taktik befolgt; es ist also nicht etwa eine Demonstration gegen die Neuerungen im Wohlverfahren. Aus eigener Kraft allein vermögen die Klerikalen dort nicht durchzudringen und zu Kompromissen mit andern Parteien ist auch kein Boden vorhanden. Immerhin ist die Taktik der Wahlenthaltung bei einer Partei beachtenswerth, die sonst so eifrig Musterung und Sammlung ihrer Anhänger zu veranstalten und sich auch von der Aufstellung reiner Zählkandidaturen nicht abhalten zu lassen pflegt. Ein Zeichen eines zuversichtlichen Voranschreitens ist diese Taktik gewiß nicht. Sie zeugt von dem Gefühl der Schwäche, die man nicht vor aller Welt aufzudecken Lust hat.

Ein interessanter Zwischenfall ereignete sich in einer gestern stattgehabten fortschrittlichen Wählerversammlung des 2. Berliner Wahlkreises. Es handelte sich um die Aufstellung eines Kandidaten für den bisherigen Vertreter Dr. Alexander Meyer. Als solcher war in erster Linie Rector Patzke in Aussicht genommen. Bevor es aber zur Abstimmung kam, theilte ein Vorstandsmitglied mit, der Wahlkreis Eugen Richters in Hagen sei durch die Haltung des Centrums gefährdet und ein anderer Wahlkreis für denselben nicht in Aussicht genommen. Diese Mittheilung rief große Aufregung hervor und die Beschlußfassung über die Kandidatur wurde verschoben.

Breslau, 18. Oktober. Die freisinnige Vereinigung hält hier am Sonnabend eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Dr. Alex. Meyer sprechen wird. Als ihren Kandidaten für die Wahl hat sie der mit ihr verbündeten Volkspartei den Handelskammer-Syndikus Dr. Gotheim präsentirt. — In Breslau (Land)-Neumarkt treten Konservative und Bund der Landwirthe wieder für den Grafen Harrach und den Grafen zu Limburg-Stirum ein.

Wiesbaden, 19. Oktober. Der Regierungs-Präsident v. Trepper-Laski hat in einem längeren Schreiben an den Vorsitzenden des konservativen Vereins in Biedenkopf die Annahme der Landtags-Kandidatur erklärt. Er betont, daß die mit der unmittelbaren Betheiligung an den gesetzgeberischen Arbeiten des Abgeordnetenhauses verbundene persönliche Berührung mit den leitenden Persönlichkeiten in den Central-Instanzen ihm Gelegenheit geben würde, die Interessen des Wahlkreises wie des ganzen Regierungsbezirks schneller zu fördern, als dies schriftlich geschehen könne. Der Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau liege ein von ihm ausgearbeiteter Entwurf zu Grunde, der die Herbeiführung eines einheitlich gestalteten, aber zugleich die bewährten Institutionen unseres Landes enthaltenden Gemeinderechts bezwecke.

Choleranachrichten.

Das kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Niedersaathen, Kreis Königsberg N.-M., eine Neuerkrankung. In Stettin wurde bei 2 tödtlich verlaufenen Krankheitsfällen Cholera festgestellt; in Warsow, Kreis Randow, bei 7 (davon 6 tödtlich), in Stepenitz, Kreis Kammin, bei 3 (davon 2 tödtlich), in Eggesin, Kreis Ueckermünde, erkrankte ein Kahnschiffer. In Damnatz, Kreis Dannenberg, eine Erkrankung. In Hamburg wurden vom 16. bis 19. Oktober 2 Neuerkrankungen (darunter eine mit tödtlichem Ausgange) gemeldet.

Um einer Einschleppung und der Verbreitung der Cholera durch die aus dem Bezirk Stettin und Umgegend beim Gardekorps eingezogenen Rekruten vorzubeugen, sind von der Militärbehörde die denkbarsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Mannschaften aus diesen Bezirken sind sofort von allen übrigen abgesondert und einer gründlichen Desinfektion unterworfen. Die mitgebrachten Kleidungsstücke und die Leibwäsche ist ihnen auch sofort abgenommen worden behufs Desinfektion. Sodann sind die Mannschaften unter ärztliche Kontrole gestellt und werden täglich zweimal ärztlich untersucht Die Beobachtung dauert acht Tage und wird erst eingestellt. wenn sich nach diesem Zeitpunkt keinerlei verdächtige Krankheitserscheinungen gezeigt haben.

Stettin, 19. Oktober. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind amtlich 7 Erkrankungen cholera asiatica) die sich auf die Zeit vom 12. bis 18. Oktober erstrecken, gemeldet worden; gleichzeitig gelangten zwei Todesfälle an Cholera, welche am 14. und 16. Oktober eingetreten sind, zur Anzeige.

Königsberg i. Pr., 19. Oktober. Der von der amtlichen Ueberwachungsstation in Ragnit am 13. d. Mts. als choleraverdächtig in Behandlung genommene Matrose ist gestorben. Als Todesursache ist Ruhr festgestellt worden.

Rom, 18. Oktober. In Livorna erkrankten 7 Personen an Cholera und starben 5, in Palermo 15 bezw. 5, in Patti Marina starb und in Gioiosa erkrankte 1 Person.

Greenwich, 19. Oktober. Die Zahl der bisher an der hier ausgebrochenen Epidemie Erkrankten beläuft sich auf 240.

London, 19. Oktober. Wie der „Standard“ aus Athen meldet, ist die Quarantäne für Provenienzen aus dem Schwarzen Meere auf 10 Tage ausgedent worden. — Dasselbe Blatt meldet aus Konstantinopel, daß die Epidemie daselbst im Zunehmen begriffen sei; in sämmtlichen Stadtvierteln herrsche die Cholera.

Ausland.

Oesterreich. Der Kaiser emfing gestern Nachmittag in Pest den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky und sodann den Ministerpräsidenten, Grafen Taffe, in Privataudienz. In den allgemeinen Audienzen wurde, wie alljährlich bei dem Beginn des Reichsrathes, der Präsident des Abgeordnetenhauses, Chlumetzki, empfangen.

Dem Herrenhaus ist gestern die Regierungsvorlage zugegangen, enthaltend den am 24. April d. Js. von Oesterreich-Ungarn mit Großbritanuien geschlossenen Vertrag, betreffend den gegenseitigen Urheberschutz für Werke der Litteratur und Kunst.

Ein von dem Klub der Konservativen einstimmig beschlossenes Communiqué besagt, der Klub sei zwar bereit, zur Ausbildung des aktiven Wahlrechts bei Wahrung der autonomistischen Prinzipien die Hand zu bieten, erkläre jedoch die Wahlreform-Vorlage in der gegenwärtigen Fassung im Interesse des Reiches und der Länder für unannehmbar.

Der Klub der Vereinigten deutschen Linken hat folgendes Communiqué versandt:

„Die Vereinigte deutsche Linke erblickt in dem Wahlreformentwurfe der Regierung eine schwere Bedrohung des politischen Besitzstandes des Bürger- und Bauernstandes im allgemeinen und jenes des deutschen Volkes insbesondere. Sie ist bereit, den Arbeitern zunächst eine sofortige Vertretung zu schaffen, sowie an einer allgemeinen Wahlreform mit Erweiterung des Stimmrechtes überhaupt mitzuwirken, welche zugleich bei einer entsprechenden Vermehrung der Abgeordnetenzahl für die berechtigten Interessen des städtischen und ländlichen Mittelstandes ausreichende Bürgschaften bietet. Die Partei muß schon heute ihre Entrüstung über das Vorgehen der Regierung aussprechen, welche vor wenig Monaten in ihrem Programme das Wort gab, Veränderungen des nationalen Besitzstandes hintanzuhalten und nunmehr eine solche, alle nationalen und staatlichen Verhältnisse umwälzende Wahlreform vorlegt, ohne, wie bei der Natur des Gegenstandes und nach dem Beispiele der Geschichte der Wahlreformen in anderen Ländern die parlamentarische Sitte und die politische Pflicht geboten hätten, die Stimmen der parlamentarischen Parteien und der berufenen Volkskreise gehört zu haben. Diese Kündgebung ist einstimmig angenommen worden.“

Der Polenklub nahm in der Sitzung am 16. d. M. mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution an:

„Ohne sich prinzipiell der Idee einer Erweiterung des Wahlrechtes auf dem den autonomistischen Anschauungen des Klubs entsprechenden Wege zu verschließen, erklärt der Polenklub, daß er mit Rücksicht auf die staatlichen und politischen Interessen und die autonomistischen Grundsätze mit dem Inhalte der Regierungsvorlage „betreffend die Wahlreform nicht einverstanden und beauftragt den Obmann, diesen Standpunkt bei der ersten Lesung im Hause zu vertreten.“

Nunmehr heißt es, außer dem Landsmannminister Zaleski habe auch Finanzminister Steinbach seine Demission eingereicht. Graf Taaffe sei nach Budapest abgereist, um dem Kaiser persönlich die beiden Demissionsgesuche zu überbringen. Die „N. Fr. Pr.“ verlangt, daß nun auch die anderen Minister zur Wahlreformvorlage Stellung nehmen.

Im Finanzausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle, für die Valutaregulirung seien 163 796 000 Kronen Gold derzeit zur Verfügung, er sei überzeugt, daß das Disagio nur transitorischer Natur sei, da die finanziellen und wirthschaftlichen Zustände Ungarns sich in einem gesunden Zustande befänden.

Italien. Nach der vorgestrigen Jagd auf der Besitzung des Barons Berlingieri fand ein Dejeuneur statt, worauf die englischen und italienischen Offiziere mittels Extrazuges nach Tarent zurückkehrten. — Auf der Besitzung des Deputirten Dagala wurden gestern Nachmittag Ausgrabungen vorgenommen, denen Admiral Seymour, die Kommandanten der englischen Schiffe, die Admirale Corsi und Turi, der Unterpräfekt, der Maire, der Deputirte Dayala, mehrere Damen und Vertreter der Presse beiwohnten. Als die Nachgrabungen bis auf einen Meter Tiefe gelangt waren, wurden verschiedene Gegenstände aus Terracotta, Figuren, Vasen, ferner alte Münzen bloßgelegt. Admiral Seymour nahm das größte Interesse an den gefundenen Gegenständen. Den Anwesenden wurden im Pavillon des Besitzthums Erfrischungen gereicht. Der Fiveoclocktea wurde in der Munizipalität eingenommen; an demselben nahmen außer den englischen Gästen die Admirale Corsi und Turi, sowie eine große Zahl geladener Offiziere theil.

England. Die ausständigen Grubenarbeiter weigern sich mit den Grubenbesitzern in irgendwelche neue Verhandlungen einzutreten, solange letztere auf einer Lohnherabsetzung überhaupt bestehen.

Frankreich. Die Aufbahrung der Leiche des Marschalls Mac Mahan fand gestern um 5 Uhr statt. Die Leiche ruht in einem dreifachen Sarge, auf welchen der Degen und der Marschallstab Mac Mahons niedergelegt sind. In dem Sterbezimmer, das zu einer Kapelle umgewandelt ist, defilirt fortwährend eine große Menschenmenge vor dem Sarge. Nach wie vor laufen zahlreiche Beileidstelegramme für die Wittwe Mac Mahon's ein. Der deutsche Botschafter Graf Münster sandte das folgende Telegramm:

„Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat mich, sobald Allerhöchstderselbe Kenntniß erhalten hatte von dem schweren Verluste, der Sie betroffen hat, beauftragt, als einen Ausdruck des tiefen Mitgefühls in Allerhöchstseinem Namen einen Kranz auf den Sarg des tapferen, edlen Marschalls niederzulegen. Indem ich Ihnen meine persönlichen aufrichtigen Beileidsempfindungen ausspreche, bitte ich Sie, mir gütigst Zeit und Ort mittheilen zu wollen, wo ich die Ehre werde haben können, mich dieses Allerhöchsten Auftrages zu entledigen“.

Der Admiral Avelane telegraphirte:

„Wie ganz Frankreich, so schließt sich auch das russische Geschwader Ihrem Schmerze an. Ich bitte Sie, mir zu gestatten, Ihnen im Namen des Geschwaders den Ausdruck unserer tiefen achtungsvollen Sympathie aussprechen zu dürfen.“

Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich sandte folgendes Telegramm:

„Empfangen Sie den Ausdruck meines aufrichtigsten Beileids und meiner lebhaftesten Sympathie mit ihrem großen Schmerze. Die Armee verliert einen berühmten Führer. Alle, welche ihn gekannt haben, besonders seine Freunde, zu denen ich mich zähle, werden eine unveränderliche Erinnerung an diesen edlen Charakter bewahren.“

Die Königin von England und der Prinz von Wales übermittelten den Wunsch, sich bei den Beisetzungs-Feierlichkeiten vertreten zu lassen. Außerdem sandten auch Depeschen der Herzog von Aumale, die Königin Isabella und der König Franz von Assisi, Prinz Ferdinand von Bulgarien, Prinz Viktor Napoleon, der Herzog von Cumberland, der Herzog von Braganza, die Königin von Portugal, der Graf von Eu, die Großfürstin Alexandra und der Bürgermeister von Mailand.

Im Streikgebiete fanden den Blättern zufolge in der Nacht zum Donnerstag wiederum verschiedene Zusammenstöße von Streikenden mit Gendarmen und Soldaten statt. Auf der Bergwerksbahn bei Lens erfolgte in der Nacht eine Explosion, durch welche ein Theil des Bahnkörpers zerstört wurde. — Die sozialpolitischen Deputirten richteten einen energischen Protest gegen das Vorgehen einzelner Offiziere der im Streikgebiete stationirten Kavallerie.

Rußland. Den Petersburger Lehranstalten ging eine große Anzahl Postkarten zu mit Grüßen französischer Schüler an ihre russischen Kameraden. Infolgedessen sandte der russische Unterrichtsminister ein Telegramm an den französischen Unterrichtsminister, in welchem der Dank der russischen Schüler für die Grüße übermittelt wird. Das Telegramm schloß mit folgenden Worten: „Alle senden heiße Gebete zu Gott, daß die Gefühle der Freundschaft und Friedensliebe, welche die französische und russische Regierung beseelen, tiefe Wurzel fassen möchten in den Herzen der jungen Generation beider Völker.“

Wie verlautet, haben sämmtliche Landschaften es abgelehnt, die Intendantur beim Einkauf von Getreide zu unterstützen.

Die Bahnverwaltung der Linie Koslow-Woronesch-Rostow hat Befehl erhalten, ihre gedeckten Wagen leer nach dem Süden senden und zur Verfügung halten zu wollen. Man behauptet, dieselben seien zur Ausführung von Truppenverschiebungen aus dem Kaukasus bestimmt, da noch eine Kaukasische Division in die Westgouvernements verlegt werden soll.

Die südrussischen (Krimer und taurischen) Tataren wandern seit einiger Zeit in großer Menge aus, so daß die Regierung dagegen Vorkehrungen treffen mußte, um diesen armen Leuten Schutz gegen solche unvernünftige Auswanderung zu gewähren. Die Tataren genießen in Südrußland volle Freiheit, das traurige Loos ihrer früher ausgewanderten Stammesgenossen sollte ihnen zeigen, welches Elend ihrer in der Türkei wartet.

Anfangs nächsten Jahres werden die Handelsgegerichte in ganz Rußland aufgehoben und durch bei den Gerichten erster Instanz zirkulirende Abtheilungen in Handelssachen, Fallimenten, Konkursen ersetzt werden. Diese Maßregel findetallseitig eine ungünstige Beurtheilung.

Belgien. Nach einer Mittheilung der „Indep. Belge“ hat Admiral Avelan beim Petersburger Hofe dahin gewirkt, daß Großfürst Alexis während der Anwesenheit des Präsidenten Carnot nach Toulon kommen solle, um dem Präsidenten persönlich das russische Geschwader vorzuführen.

Der Ausstand im Becken von Charleroi gilt nunmehr als beendet. Sämmtliche Arbeiter, ausgenommen etwa tausend, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Die zur Pflege und Förderung der Verkehrsinteressen Antwerpens niedergesetzte Specialkommission hat einstimmig die Nothwendigkeit der Herstellung eines Rhein-Scheldekanals anerkannt und beschlossen, ohne Verzug in die Prüfung der Kanaltrace- und der Geldmittelfrage einzutreten. Seitens der städtischen und Handelskammervertreter wird die möglichste Beschleunigung der Vorarbeiten betrieben, um nach Beendigung derselben die öffentliche Meinung bezw. die parlamentarischen und Regierungskreise des Landes um so erfolgreicher bearbeiten zu können.

Dänemark. Im Folkething gab die erste Lesung des von dem Abg. Bossen eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die Vertheidigung vor den Kriegsgerichten zu erregten Verhandlungen Anlaß, indem fast alle Redner auf die bekannten strengen Bestrafungen im Ingenieurkorps hinwiesen. Kriegsminister Bahnson räumte die Reformbedürftigkeit der Militär-Strafgesetzgebung ein. In der fraglichen Angelegenheit dürfe man indessen nicht Vorwürfe gegen die militärische Rechtspflege, sondern müsse sie gegen diejenigen richten, welche die jungen Leute täglich im Streikwesen unterrichteten und die Anwendung von Gewalt gegen Streikbrecher predigten. Der Gesetzentwurf wurde einem Ausschnß überwiesen.

Südafrika. Das Einrücken der Engländer ins Matabeleland hat sich planmäßig und ohne irgend welche Störung von feindlicher Seite vollzogen. Die beiden von Fort Salisbury und Fort Charter vormarschirenden Kolonnen haben ihre Vereinigung bewerkstelligt und ziehen in einer Gesammtstärke von 1400 Mann, davon etwa zwei Drittheile beritten, weiter. Durch das Ueberwiegen der Reiterei wird der Führer der Truppe, Dr. Jameson, zu großer Raschheit und Leichtigkeit der Bewegungen befähigt. Englische Blätter nehmen an, daß sein nächstes Ziel der Tule-Paß sein werde, woselbst ein befestigtes Lager zur Unterbringung von Kriegs- und Mundvorrath errichtet merden soll. Von dort würde dann der Vormarsch gegen Lobengulas Residenz Buluwayo angetreten werden, in der Voraussetzung, daß die Eroberung dieses Punktes auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310201-16/fragment/page=0002
DFG

die Matabele in ähnlicher Weise demoralisirend wirken werde, als seinerzeit auf die Zulus der Fall ihrer Hauptstadt Ulundi. Dabei scheint allerdings wohl kaum in Betracht gezogen zu werden, daß der Einnahme Ulundi's eine Reihe von Niederlagen der im offenen Felde kämpfenden Zulus voranging, während die Matabeles sich hüten, den Engländern im freien Felde entgegen zu treten, sondern die Methode des Buschkrieges vorziehen, was für sie den Vortheil hat, daß durch ihre numerische Ueberlegenheit das Uebergewicht, das den Engländern ihre bessere Bewaffnung und Disziplin verleiht, wieder ausgeglichen wird. Der englische Führer, Dr. Jameson, zeigt indessen durch seine Absicht, geradeswegs auf den Schlüssel der feindlichen Stellung loszugehen, daß er keine Zeit vertrödeln will. Dazu treibt ihn schon der nahe bevorstehende Anbruch der Regenzeit, welche die Wege im Matabeleland impassirbar macht. Was also geschehen soll, muß bald geschehen.

Brasilien. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Montevideo hat sich Admiral Saldanha da Gama mit dem Fort Villegaignon der aufständischen Bewegung angeschlossen. — Ein Dekret des Präsidenten Peixoto setzt die Wahlen zum Kongreß auf den 30. Oktober fest. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro nimmt die Kanonade zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader an Heftigkeit zu. Einige der aufständischen Schiffe sind durch das Feuer des Forts Santa Cruz schwer beschädigt. Zwei Geschosse fielen Dienstag in die Stadt und richteten großen Schaden an. Den Insurgenten fehlt es an Lebensmitteln. In der Stadt werden die Geschäfte in gewohnter Weise fortgesetzt.

Eine Depesche des „Worlb" bestätigt, daß das Insurgentenschiff „Urano" bei dem am Sonntag unternommenen Versuch, die Bucht von Rio zu verlassen, von dem Fort Santa Cruz aus in den Grund geschossen wurde; wobei viele Personen ums Leben kamen und eine große Anzahl verwundet wurde. Der französische Dampfer „Orenoque" rettete die Ueberlebenden. Die Regierung organisirte eine aus 6 Kriegsschiffen bestehende Flotte und kaufte mehrere andere Dampfer an. Die Insurgentenschiffe „Aquidaban" und „Trajano" sind durch die Beschießung seitens des Forts während der letzten Tage sehr beschädigt worden.

Argentinien. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hätte sich Dr. Alem von der Leitung der radikalen Partei zurückgezogen. An seine Stelle würde Dell Valle treten unter der Bedingung, daß die Partei auf jede Gewaltthätigkeit verzichte und zur Gesetzlichkeit zurückkehre.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 19. Oktober. Wie privatim aus Greifswald gemeldet wird, soll die Gräfin Blücher ihren Verletzungen erlegen sein.

Berlin, 19. Oktober. Im Grunewald wurden heute Nachmittag in der Nähe von Onkel Toms Hütte zwei Leichen — anscheinend ein ungarisches Liebespaar — vom Wirth des genannten Restaurants aufgefunden. Jede der Leichen hatte einen Schnitt am Hals.

Straßburg, 19. Oktober. Bei einem Zusammenstoß zweier Wagen der Rappoltsweiler Trambahn wurden zwölf Personen verletzt, einige davon schwer verwundet.

Christiania, 19. Oktober. König Oskar und Prinz Eugen mit Gefolge wohnten im hiesigen Stadttheater der Aufführung von Björnstjerne Björnsons Komödie „Geographie und Liebe" von Anfang bis zu Ende bei.

Sichrow, 19. Oktober. Der Ballon „Phönix", welcher unter Führung des Premierlieutenants Groß gestern Nachmittag mit der neuen, je zur Hälfte aus Leuchtgas und Wasserstoffgas bestehenden Füllung in Berlin aufgestiegen, ist, nach ergebnißreicher Hochfahrt über 6000 Meter, bei Turnau in Böhmen glatt gelandet.

New-York, 19. Oktober. Ein bedeutender Brand zerstörte die Fabrik bunter Papiere von Campbell und Cie. in der Westfortstreet, ferner die Papierfabrik von Haviland und Nevins, sowie die Pianofabrik von Chastel und Cie und die Möbelfabrik von Kimball. Außerdem wurden noch mehrere Privathäuser durch das Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 3½ Millionen Dollars geschätzt.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Sonnabend, den 21. Okt.
Wenig verändert, starke Winde.

Wetterbericht vom 19. Oktober. Halle a. S. Der Nordnordostwind schlug im Laufe des Tages wieder in Westwind um. Der Himmel war theils heiter, theils bedeckt, die Luft rauh. Maximalstand des Thermometers 8½°, Minimalstand 2½° R.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall.	Wachs.
Halle	19. Oktober	+ 1,64.	20. Oktober	+ 1 66.	—	0,02
Trotha	„ „	— 1,50.	„ „	— 1,52.	—	0,02
Straußfurt	„ „	+ 1,10.	„ „	+ 1,00.	0,10	—
Alsleben	18. „	+ 1,10.	19. „	+ 1,14.	—	0,04
Elbe.						
Aussig	18. Oktober	— 0,00.	19. Oktober	— 0,00.	—	—
Dresden	„ „	1,47.	„ „	0,96.	—	0,51
Wittenberg	„ „	+ 0,59.	„ „	+ 0,66.	—	0,07
Magdeburg	„ „	+ 0,84.	„ „	+ 0,74.	—	0,10
Barby	„ „	+ 0,30.	„ „	+ 0,46.	—	0,16
Wittenberge	„ „	+ 0,42.	„ „	+ 0,43.	—	0,01

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Köln,** Donnerstag, 19. Oktober. Wie die „Kölnische Zeitung mittheilt, hat dem Vernehmen nach der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, dem Antrage, den ermäßigten Kokestarif für die Hüttenwerke auf Kokeskohlen auszudehnen, entsprochen. — Demselben Blatte zufolge kann die Dortmunder Unionsbrauerei bei reichlichen Abschreibungen wieder 18 Prozent Dividende auszahlen.

— **Düsseldorf,** Donnerstag, 19. Oktober. Amtlicher Bericht. Der Kohlenmarkt ist andauernd fest; für außervertragliche sofortige Lieferungen werden bessere Preise bewilligt. Der Eisenmarkt ist unverändert still.

— **London,** 19. Oktober. Bei sehr stillem Geschäft waren lediglich Italiener einigen Schwankungen unterworfen und schließlich schwächer. Griechen zum Theil leicht befestigt. Das Uebrige ganz unverändert. Der Privatdiskont zog um ⅛ Prozent an.

— **Washington,** 19. Oktober. Die Abnahme der Goldreserve des Staatsschatzes schreitet fort; der gegenwärtige Bestand beträgt 82 966 073 Dollars.

— **Wien,** 19. Oktober. Die Börse war geschäftslos, Spielwerthe und Renten schwächer auf mattes Paris und auf die Rede Giolittis. Böhmische Bahnen gefragter auf Meldungen über die günstige Verkehrsentwicklung, Montanpapiere und Kohlenaktien behauptet.

— **Paris,** 19. Oktober. An der heutigen Börse waren bei größter Geschäftsstille die Course meistens stagnirend; Italiener matt auf Londoner Abgaben und abfällige Kritik der Rede Giolittis.

— **New-York,** 18. Oktober. Die Börse war Anfangs fest und lebhaft und schloß sehr fest. Der Umsatz der Aktien betrug 164 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 165 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betrugen 25 000 Unzen zu 73,45.

Vermischte Nachrichten.

— **Paris,** 19. Oktober. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	Frcs.	1 701 244 000 Zun.	10 398 000
do. in Silber	„	1 265 639 000 Zun.	344 000
Portef. d. Hauptbk. u. d. Fil.	„	587 723 000 Zun.	21 494 000
Notenumlauf	„	3 496 339 000 Zun.	7 073 000
Lfd. Rechnung d. Priv.	„	365 269 000 Zun.	13 282 000
Guthaben d. Staatsschages	„	123 487 000 Zun.	11 460 000
Gesammt-Vorschüsse	„	295 343 000 Abn.	2 582 000
Zins- u. Disfont-Erträgn.	„	6 062 000 Zun.	477 000

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,85.

— **London,** 19. Oktober. Bankausweis.

Totalreserve	Pfd. Sterl.	16 645 000 Zun.	150 000
Notenumlauf	„ „	26 280 000 Abn.	125 000
Baarvorrath	„ „	26 475 000 Zun.	25 000
Portefeuille	„ „	24 959 000 Zun.	541 000
Guthaben der Privaten	„ „	32 092 000 Abn.	222 000
do. des Staats	„ „	4 339 000 Zun.	746 000
Notenreserve	Pfd. Sterl.	14 656 000 Zun.	81 000
Regierungssicherheit	„ „	12 688 000 Abn.	200 000

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45¼ gegen 45¾ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 125 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 12 Mill.

— **Rheinische Stahlwerke.** In der gestrigen in Meiderich stattgehabten Hauptversammlung der Aktionäre der rheinischen Stahlwerke waren 2639 Aktien mit 3198 Stimmen vertreten. Die Tagesordnung wurde den Anträgen des Aufsichtsraths gemäß erledigt und die Jahresrechnung in Aktiven und Passiven mit 9 401 091,40 *M.* und einem Reingewinn von 571 714,53 *M.* (bei 528 400,96 *M.* Abschreibungen) und einschließlich des Saldos aus dem Vorjahre von 5 151,18 *M.* mit 576 685,71 *M.* abschließend, genehmigt. Ferner wurde beschlossen, den Reingewinn wie folgt zu verwenden: zum Spezialreservefonds für die Moselkanalsektion 50 000 *M.*, 8 pCt. Dividende von Aktienkapital 6 510 000 *M.* mit 520 800 *M.* und Uebertragung auf neue Rechnung mit 6 065 71 *M.* Die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Kommerzienrath C. Rödhling in Saarbrücken und Dr. jur. F. Goecke in Bonn wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Wie seitens der Direktion mitgetheilt wurde, ist das Werk noch recht gut beschäftigt. Die Preise lassen jedoch zu wünschen übrig.

— **Schweizer Nordostbahn.** Zürich, Donnerstag 19. Oktober. Die Betriebseinnahmen der Schweizerischen Nordost-Bahn betrugen im September 1893 für den Personenverkehr 770 000 (im Septr. 1892 730 777) Frcs., für den Güterverkehr 1 039 000, (im September 1892 1 026 827) Frcs., diverse Einnahmen im September 1893 81 990 (im September 1892 72 332) Frcs. Total-Einnahmen im September 1893 1 890 990 (im September 1892 1 829 936) Frcs. Die Betriebs-Ausgaben betrugen im September 1893 894 836 (im September 1892 834 184) Frcs. Demnach Ueberschuß im September 1893 996 154 (im September 1892 995 752) Frcs.

— **Deutscher Walzwerksverband.** Ueber den derzeitigen Stand der Verbandsverhandlungen wird aus Breslau berichtet, daß die oberschlesische Gruppe unter sich vollständig einig ist und der Abschluß eines festen Vertrages lediglich von dem Beitritt des Huldschinsky'schen neuerbauten Werkes abhänge. Dies Werk hat einen diesbezüglichen Antrag gestellt und dieselbe Quote der Produktion angegeben, die es zugetheilt haben wollte; der Verband seinerseits ist mit dem Beitritt des neuen Werkes im Prinzip einverstanden, will ihm aber eine geringere Quote des Arbeitsquantums zutheilen, als es beanspruscht. Man zweifelt indessen nicht, daß auch über diesen Punkt eine Verständigung erfolgen wird, sei es, daß einer der beiden Theile nachgiebt oder daß sich beide entgegenkommen; die endliche Erledigung der Angelegenheit drängt vorerst nicht, da bis Jahresschluß der alte Verband besteht und man also im Dezember Zeit hat, an die definitive Erledigung zu gehen. Der oberschlesische Verband erscheint hiernach völlig gesichert; an ihn wird sich die mitteldeutsche Gruppe, deren Mitglieder unter sich völlig einig sind, derart anschließen, daß beide Gruppen einen Verband mit einer gemeinschaftlichen Verkaufsstelle in Berlin bilden und sich in den Verbrauch innerhalb eines Gebietes von der östlichen Grenze Deutschlands bis zu einem gewissen Distrikt jenseits der Elbe nach einer festgesetzten Norm theilen. Die rheinisch-westfälische Gruppe soll diesem Verbande nicht angehören; die hervorragenden Mitglieder derselben, die große Werke, werden eine Vereinbarung unter einander treffen und in Fühlung mit dem schlesisch-mitteldeutschen Verband bleiben um eine Verständigung bei Fixirung der Preise zu erzielen und die beiderseitigen Abgrenzungen zu respektiren. Die Anzahl kleinerer Werke in jenem Rayon dürfte gegenüber der Vereinigung der großen, welche eine Macht bilden, einen schweren Stand haben.

— **Aktienzuckerfabrik Bauerwitz.** Das verflossene Geschäftsjahr war wesentlich besser als das vorhergehende. Der Gewinn beträgt 150 399 *M.* Der Aufsichtsrath schlägt vor, diesen Gewinn in folgender Weise zu verwenden: Abschreibungen 80464 *M.*, Reservefonds 7519 *M.*, 8 Prozent Dividende — 52416 *M.* Tantièmen an den Vorstand und Aufsichtsrath 10000 *M.*

— **Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Fraustadt.** In der am 17. d. M. abgehaltenen General-Versammlung wurde die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, und die Dividende für das Betriebsjahr 1892/93 gemäß den Vorschlägen der Verwaltung auf 7 Prozent festgesetzt.

— **Wasserstand der Elbe.** Der Elbewasserstand ist durch den Regen derart gehoben, daß eine 60prozentige Ausnutzung der Kähne möglich ist, dadurch sind die Schifffahrtsschwierigkeiten für einige Zeit behoben. Die Elbschifffahrts-Gesellschaften ermäßigten die Zuckerfracht Aussig-Hamburg auf 1 *M.*, während vorgestern noch Dresden-Hamburg 1,10 *M.* kostete.

— **Deutschlands Roheisenproduktion.** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat September 1893 auf 396 339 t; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 129 304 t, Bessemerroheisen 28 378 t, Thomasroheisen 191 663 t, Gießereiroheisen 46 994 t. Die Produktion im September 1892 betrug 397 458 t, im August 1893 407 095 t. Vom 1. Januar bis 30. Sept. 1893 wurden produzirt 3 532 018 t gegen 3 588 641 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Dortmunder Unionsbrauerei.** Der Kölnischen Zeitung zufolge kann die Dortmunder Unionsbrauerei bei reichlichen Abschreibungen wieder 18% Dividende auszahlen.

Marktberichte.

— **Bradford,** 19. Oktober. Wolle fester, gefragter; Mohairwolle fest. Garne ruhig, Spinner sind ziemlich beschäftigt. Stoffe ruhig.

— **Vom englischen Stahlmarkt.** Mehrere Stahlwerke in Staffordshire erhielten, der „Daily News" zufolge bedeutende Aufträge in schweren Stahlplatten seitens Rußlands. Sonst wurden diese Bestellungen in Deutschland gemacht; wegen der herrschenden Tarifstreitigkeiten zwischen Deutschland und Rußland hat man dieselben aber jetzt in England untergebracht. Die Aufträge beziffern sich auf mehrere Tausend Tonnen. Desgleichen wurden größere Posten von bestem Stahlblech für russische Rechnung in Staffordshire bestellt anstatt wie bisher in Deutschland.

Viehmärkte.

— **Hannover,** 19. Oktober. Auftrieb: 341 Schweine, 210 Kälber, 83 Hammel. Preise: Schweine I. 59—60 *M.*, do. II. 56 bis 58 *M.*, Kälber I. 65—70 *M.*, do. II. 55—60 *M.*, Hammel I. 55 *M.*, do. II. 50 *M.* Tendenz: Gut.

— **Hufum,** 18. Oktober. Fettviehmarkt. Unter Einberechnung des auf 820 Stück sich belaufenden Vorverkaufes waren unserem heutigen Markte 3550 Stück Hornvieh zugeführt worden. Nach bester Qualität war reger Begehr, so daß sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte. Wenn auch die Preise keine Erhöhung erfuhren, so konnten diejenigen der Vorwoche doch leicht wieder erzielt werden. Geringere Qualität wurde vernachlässigt, und zeigte die bereits seit längerer Zeit maßgebende flaue Tendenz auch heute keine Besserung. Der Markt konnte nicht geräumt werden. Gezahlt wurde für Hornvieh I. Qual. 54—57 *M.*, do. II. Qual. 43—46 *M.*, do. III. Qual. 33—36 *M.* Auf dem Schafmarkte waren 1433 Schafe u. Lämmer aufgetrieben. Da Angebot und Nachfrage sich deckten, so verlief der Handel recht ruhig bei vorwöchigen Preisen. Der Auftrieb konnte annähernd ausverkauft werden. Unter Anderm gingen nach Berlin 500, nach Hamburg 370 und nach Kiel 200 Stück Schafe u. Lämmer. Erzielt wurden wieder: 43—44 ₰ pro Pfund Fleischgewicht und 21 bis 22 ₰ pro Pfund Lebendgewicht.

— **Steinbruch,** 17. Okt. Tendenz: Etwas angenehmer. Vorrath am 15. Oktober 176,745 Stück, am 16. Oktober wurden 1503 Stück aufgetrieben, 5835 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Oktober ein Stand von 172,413 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Junge schwere von 43—43½ Kr., mittlere von 43½—44 Kr., leichte von 46—47 Kreuzer. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42—42½ Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 46—47 Kr. Serbische, schwere von 42—42½ Kr., mittlere von 41—42 Kr., leichte von 40—41 Kr.

— **Schweinfurt,** 18. Oktober. Der heutige Rindviehmarkt war sehr stark mit Stieren, Kühen und Jungvieh, schwach mit Ochsen, im Ganzen mit 900 Stück betrieben. Schöne Waare in schwerzen Ochsen war gesucht und gut bezahlt; auch bei Stieren und Jungvieh blieb schöne Waare preishaltend. Die Preise stellten sich für schwere Ochsen auf 925—1036 *M.* (50—56 Karol.), für Mittelochsen auf 703—833 *M.* (38—46 Karol.) das Paar, für 1jährige Stiere auf 80—110 *M.*, für 1½ bis 2jährige Stiere 120—160 Mark, für Kühe auf 90—260 *M.* das Stück. Der Aufkauf zur Ausfuhr war ziemlich bedeutend. Der Schweinemarkt war mit über 1600 Stück Jungschweinen, weniger mit fetten Schweinen bestellt; Saugschweine wurden in großen Massen zur Ausfuhr aufgekauft. Preis deshalb höher, 10—24; Läufer 42—64 *M.* das Paar, fette Schweine 54 ₰ das Pfund Fleischgewicht. — Der nächste Rindviehmarkt wird wegen des Feiertags am 1. November bereits künftigen Mittwoch, den 25. Oktober, abgehalten. Schafmarkt: Dienstag, den 24. Oktober.

— **Allgemeiner Bericht.** Der Handel in Rindern, welcher in der Vorwoche eine Neigung zum Besseren zeigte, hat in den letzten acht Tagen wieder den gewohnten Verlauf genommen. Trotz billigerer Preise wickelte sich das Geschäft sowohl am Hamburger Platze und in Nordwest-Deutschland als auch in den östlichen Provinzen sehr schleppend ab; der Auftrieb ist an den meisten Marktorten ein größerer geworden, aber die Nachfrage hat nachgelassen und Verkäufer mußten sich in Folge dessen zur Herabsetzung der Preise bequemen. In Sachsen haben sich die Preise im Allgemeinen behauptet, aber auch hier war der Absatz sehr langsam. Am Rhein war nur feinste Waare gut gefragt, geringere war auch dort schwer zu verkaufen, auch in Süddeutschland vermochte sich das Geschäft nicht zu beleben. In Dänemark zeigte sich stärkerer Begehr für erste Qualitäten bei steigenden Preisen, während geringere vernachlässigt blieben, dasselbe Bild zeigte der Pariser Markt, wo außerdem der Auftrieb etwas abgenommen hat. — Der Handel in Schweinen ist schwach geblieben, in Hamburg, in Sachsen und im Osten Deutschlands ist der Auftrieb im Wachsen und die Preise sind in Folge Nachlassens der Nachfrage im Weichen begriffen. Am Rhein waren Schweine gut gefragt und in Süddeutschland haben die Preise sogar eine kleine Aufbesserung erfahren. In Wien ist das Geschäft etwas lebhafter gewesen, in Ungarn hat sich dagegen die Situation nicht verändert. In Paris herrschte bei etwas billigeren Preisen reger Verkehr.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 19. Oktob.

Zum Verkaufe standen		Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
1 Rinder,	Ochsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
davon:	Farsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kühe,	—	—	—	—	—	—	—	—
	1 Bullen,	—	—	—	—	—	—	—	—
15 Kälber		—	—	33	—	31	—	15	—
137 Hammel	Schafe	—	—	27	—	25	—	40	97
543 Schweine davon,		—	—	—	—	—	—	266	277
68 Landschweine,		—	60	—	58	—	—	48	20
475 Ungarische.		—	49	—	44	—	—	218	258

Geschäftsgang: [1], flott, [2], mittelmäßig, [3], ruhig, [4] schleppend.

Rinder wurden nach Stück gehandelt.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 11 Rinder, (davon 2 Ochsen, 1 Kalben, 8 Kühe 1 Bullen), 25 Kälber, 3 5 Schafe, 1129 Schweine, (davon 154 Landschweine, 971 Ungarische Summa: 1466 Schlachthiere.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 19. Oktober 1893.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für Lebend-Gewicht I. Qualität	Schlacht-Gewicht I. Qualität	Lebend-Gewicht II. Qualität	Schlacht-Gewicht II. Qualität	Lebend-Gewicht III. Qualität	Schlacht-Gewicht III. Qualität	₰ wurden verkauft	₰ blieben unverkauft
99 Rinder, davon [1]	—	70	—	64	—	58	90	9
29 Ochsen	—	66	—	62	—	58	25	4
7 Kalben	—	64	—	56	—	48	7	—
39 Kühe	—	56	—	53	—	50	35	4
24 Bullen	—	—	—	—	—	—	—	—
607 Kälber [2]	43*	—	40	—	36	—	23	1
344 Schafvieh [3]	32	—	29	—	25	—	600	7
939 (Schweine, davon [4] bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	318	26
746 Landschweine	62	—	60	—	58	—	860	79
193 Baconier	50	—	44	—	—	—	731	15
							129	64

1889 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 47 Mk.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnutzen berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: [1], [2], [3] und [4] ruhig.

Gesammt-Auftrieb der Woche: 421 Rinder (davon 269 Ochsen, — Kalben, 118 Kühe, 76 Bullen), 871 Kälber, 976 Schafe, 2929 Schweine, davon 1659 Landschweine, 390 Bakonier. Zu Summa: 4257 Schlachthiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310201-16/fragment/page=0003

Börse von Berlin vom 19. Oktober.

Fondsbörse. Die Geschäftsunlust hält an der hiesigen Börse an; an einzelnen Märkten fand so gut wie kein Verkehr statt. Die Tendenz war, soweit von einer solchen gesprochen werden konnte, im ganzen matt; in erster Reihe verstimmte der Rückgang der Italiener. In Betreff derselben wurde auf einen Artikel der „Times" verwiesen, nach welchem die Finanzen Italiens in ziemlich prekärem Zustande sich befänden. Auch die Ausführungen des italienischen Finanzministers über die Finanzlage des Landes befriedigten wenig. Weiter verstimmte der Jahresbericht des Köln-Müsener Bergwerksvereins, der ungünstig beurtheilt wurde. Am Bank-Aktienmarkte waren namentlich Dresdener Bank-Aktien gedrückt auf die Betheiligung der Hamburger Filiale an einem dortigen größeren Falliment. Auch Handels-Antheile gedrückt. Am Eisenbahnaktienmarkt waren Gotthardbahn, Warschau-Wiener und Prince Henribahn etwas höher und besser beachtet, dagegen mußten deutsche, österreichische und italienische Werthe nachgeben. Der Montanaktienmarkt war völlig vernachlässigt. Notirungen für die meisten Werthe nur nominell. Am Rentenmarkt waren, wie erwähnt, Italiener niedriger; von Paris lagen größere Abgabeordres vor, dagegen zog Ungar. Goldrente etwas an. Mexikaner auf die Auslassungen des Präsidenten von Mexiko behauptet. — Der Schluß der Börse war schwach. Privatdiskont 4 5/8 pCt.

Produktenbörse. Die feste Haltung, die sich bereits an den beiden Vortagen trotz theilweiser matter Tendenz an den ausländischen Märkten gezeigt hatte, trat heute schärfer hervor. Auch heute stimulirte Deckungsbegehr, sowie Kauflust sowohl seitens der Mühlen, als auch seitens der Platzspekulation. Die letzteren gaben die höheren Notirungen an den Auslandsmärkten Anregung. Nordamerika meldet eine Erhöhung um 1 Cts.; von den europäischen Märkten waren auch heute die österreichisch-ungarischen recht fest. Am hiesigen Markt trat für Weizen Kauflust hervor, so daß der Preis um etwa 1 1/2 M. anziehen konnte. Auch Roggen war gut beachtet und erreichte einen um 1 M. höheren Preis. Am Hafermarkt gab der Oktobertermin etwa 1 M. nach auf die Mittheilung, daß einige Posten amerikanischen neu angekommenen Hafers für kontraktlich erklärt worden seien. Spätere Termine dagegen behauptet und etwas höher. Mais war namentlich auf amerikanische Meldungen fest. Rüböl still und wenig verändert. Am Spiritusmarkt war so gut wie kein Geschäft, die Preise waren für Loko wie Termine unverändert.

Magdeburger Börse vom 19. Oktober.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	1/2	1/4	103,30 G
do. do.	3 1/2	1/2 1/7	1/4 1/20	97,20 B
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4 1/2	1/2	1/4	103,50 G
Wilhelma in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33 1/2	745,00 bz
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 33 1/3% Einz.		0	45	— —
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45 1/2	— —
Rückversich.-Verein d. M. Wass.-Assec. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.		31 1/4	6 3/4	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8 1/3	1/10	— —
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	6	8	120,00 G
Dessauer Gas-Actien	4	10	10 1/2	— —
„Kette" Elbschiff-Gesellschaft-Actien	4	1 1/2	1 1/1	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4 1/2	3 1/2	— —
do. Bergwerks-St.-Pr.-Actien	5	33 1/3	20	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6 1/2	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	14 1/1	— —
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5 1/2	— —
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	— —

Leipziger Börse vom 19. Oktober.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	96,30 G	Leipziger Malzfbr. Schkeuditz Div. von 92/93 10%	4	160,00 G
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	96,50 B	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	163,75 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. von 59/67 (cv.)	4	97,50 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	120,00 G
do. von 1875 (cv.)	4	97,25 B			
do. von 1882	4	97,75 G	Buschtiehrader do.	5	103,50 B
do. von 1876 (cv.)	4	97,00 B	Graz-Köflacher do. von 72	5	60,00 G
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,10 G	Prag-Turnauer do.	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	128,00 G	Dörstew.-Rattm. Br.-J.-A. Div. 1862	4	61,00 B
do. Credit- u. Sparbank	4	120,25 G			
Cröllwitzer Schuldverschreib.	4	— —	Zeitz Par.- u. Solarölfabrik Div. 1892 4 1/4	fco.	104,25 G
Hallesche Straßenbahn Div. von 1892 1/2	4	109,00 B	Mansfelder Kuxe	5	280,00 G

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 19. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kg. loco wenig Geschäft, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 135—148 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143 Mk. bez.. märkischer 141—142,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember 144,25—144,75 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk., per April — Mk. bez., per Mai 153,25 bis 154—154,25 Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilgr. loco schleppend, Termine nahe Sicht niedriger, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis 163,75 Mk. bez., Loco 158—188 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 168 Mk. bez. pommerscher mittel bis guter 159—178 Mk. bez., feiner 179—184 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 160—180 Mk. bez., feiner 181—185 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 160—180 Mk. bez., feiner 181—185 Mk. bez., per diesen Monat 163,5—164—163,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 158,5 bis 159,25—158,5 Mk. bez., per November-Dezember 155—155,5—155 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 146—146,5—146,25 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco unverändert, Termine ohne Umsatz, gek. 250 Tonnen, Kündigungspreis 109 Mk., Loco 110—120 Mk. nach Qualität, per diesen Monat, per Oktober-November und per November-Dezember 109,5 Mk. bez., per Mai 1894 113,5 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

* **Magdeburg**, 19. Oktober. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 150—153 Mk. Weißweizen 147—150 Mk. bez., glatter englischer Weizen 141—144 Mk., Rauhweizen 140—144 Mk., Roggen 129—132 Mk., Chevaliergerste 170—188 Mk., Landgerste 158—168 Mk., Hafer 164—180 Mk. für 1000 Kg.

* **Breslau**, 19. Oktober. Roggen per Oktober 128,00 Mk., per Oktober-November 128,00 Mk., per November-Dezember —,— Mk.

* **Stettin**, 19. Oktober. Weizen loco höher, 138—140 Mk., per Oktober 142,00 Mk., per November-Dezember 142,00 Mk. — Roggen loco fester, 121—123 Mk., per Oktober 122,75 Mk., per November-Dezember 122,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 156 bis 165 Mk.

* **Köln**, 19. Oktober. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,50, per November —,—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00.

* **Mannheim**, 19. Oktober. Weizen per November 15,25 Mk., per März 16,15 Mk., per Mai 16,25 Mk. — Roggen per November 13,50 Mk., per März 13,70 Mk., per Mai 13,90 Mk. — Hafer per November 15,10 Mk., per März 15,30 Mk., per Mai 15,35 Mk. — Mais per November 10,90, per März 11,40, per Mai 11,50.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—145 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—137 Mk., russischer loco ruhig, Transito 100 angeboten. — Hafer fest, Gerste ruhig.

* **Wien**, 19. Oktober. Weizen per Herbst 7,50 Gd., 7,52 Br., per Frühjahr 7,85 Gd., 7,89 Br. — Roggen per Herbst 6,20 Gd., 6,25 Br., per Frühjahr 6,69 Gd., 6,71 Br. — Mais per September-Oktober 5,45 Gd. 5,47 Br. — Hafer per Herbst 7,89 Gd. 7,91 Br.

* **Pest**, 19. Oktober. Weizen fester, per Herbst 7,30 Gd., 7,32 Br., per Frühjahr 7,68 Gd., 7,70 Br. — Hafer per Herbst 7,16 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 6,85 Gd., 6,87 Br.

* **Paris**, 19. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Oktober 20,30, per November 20,50, per November-Februar 20,90, per Januar-April 21,20. — Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,80.

* **Paris**, 19. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,20, per November 20,40, per Nov.-Februar 20,80, per Januar-April 21,20. — Roggen ruhig, per Oktober 14,10, per Januar-April 14,80.

* **Amsterdam**, 19. Oktober. Weizen per November 155, per März 165. — Roggen per Oktober 115, per März 113.

* **London**, 19. Oktober. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 19. Oktober. (Telegramm.) Rother Winterweizen 69, Weizen per Oktober 68 1/2, per November 69, per Dezember 70 3/8, per Mai 75 3/8. — Mais per per Oktober 45 3/4, per November 45 5/8, per Dezember 45 7/8. — Mehl 245. — Getreidefracht 2 5/8.

* **Chicago**, 19. Oktober. (Telegramm.) Weizen per Oktober 62 1/2, per November 62. — Mais per Oktober 39.

Zucker.

* **Hamburg**, 19. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per October 13,42 1/2, per Dezember 13,15, per März 1894 13 35, per Mai 13,47 1/2. Matt.

* **Paris**, 19. Oktober. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker matt, 88 Proz. loco 34,75. Weißer Zucker, ruhig, Nr. 3 per 100 Kg. per Oktober 36,00, per November 36,00, per November-Januar 36,25, per Januar-April 36,37 1/2 bez.

* **London**, 19. Oktober. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 17 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13 1/2. Thätig.

Kaffee.

* **Havre**, 19. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Point Hausse.

* **Havre**, 19. Oktober. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 102,00, per Dezember 102,00, per März 99,00. Ruhig.

* **Hamburg**, 19. Oktober. (Nachmittags.) Good average Santos per Oktober 82, per Dezember 81 1/2, per März 1894 78 3/4, per Mai 77. Behauptet.

* **Amsterdam**, 18. Oktober. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

* **Berlin**, 19. Oktober. Petroleum. Raffinirtes Standard wihte per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

* **Stettin**, 19. Oktober. Petroleum loco 8,85.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 4,60 Br., per November-Dezember 4,65 Br.

* **Bremen**, 19. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß zollfrei. Sehr träge Loco 4,40 Br.

* **Antwerpen**, 19. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11 1/2 bez. u. Br., per Oktober 11 1/4 bez. u. Br., pr. November-Dezember 11 3/8 Br., per Januar-März 11 3/4 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 19. Oktober. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis — —. Loco mit Faß. — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Unverändert still. Gekündigt — — Liter. Kündigungspreis — — Mk. Loco mit Faß —,— per diesen Monat, per Oktober-November und per November-Dezember 31,5—31,6—31,4 bez., per Dezember —, per Februar 1894 — — bez., per März — — bez., per April 37,4 bez., per Mai 37,7—37,5 bez., per Juni — — Mk. bez.

* **Nordhausen**, 19. Oktober. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 59,00—61,00 Mk. Brantwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 54,00—56,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Breslau**, 19. Oktober. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Oktober 52,30, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 32,70, per Oktober-November —,—, do. do. per November-Dezember ——.

* **Posen**, 19. Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,90 do. loco ohne Faß (70er) 31,40. Flau.

* **Stettin**, 19. Oktober. Spiritus loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,00, p. October-November 30,50, per April 32,00.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Spiritus sehr still, loco, per October-November 22 Br., per November-Dezember 21 3/4 Br., per Dezember-Januar 21 3/4 Br., per April-Mai 1894 21 1/2 Br.

* **Paris**, 19. Oktober. Spiritus weichend, per Oktober 35,75, per November 36,00, per November-Dezember 35,75, per Januar-April 1894 36,75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 19. Oktober. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — — Centner. Kündigungspreis — — Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Oktober-November und per November-Dezember 47,8 bez., per April-Mai 1894 48,5—48,2—48,4 bez., per Mai 48,5 bez.

* **Stettin**, 19. Oktober. Rüböl loco ruhig, per Oktober 46,50, per April-Mai 47,00 Mk. bez.

* **Breslau**, 19. Oktober. Rüböl pr. Oktober 48,50, pr. April-Mai 49,00.

* **Köln**, 19. Oktober. Rüböl loco 52,00, per Oktober 49,80, per Mai 50,80.

* **Hamburg**, 19. Oktober. Rüböl (unverzollt) sehr still, loco 48 Br.

* **Paris**, 19. Oktober. (Telegramm.) Rüböl ruhig, per Oktober 53,00, per November 53,25, per November-Dezember 53,50, per Januar-April 1894 55,00.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 18. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—130 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

* **London**, 17. Oktober. Chilisalpeter 9 sh. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 18. Oktober. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 165—200 Mk. bez., Futterwaare 150—162 Mk. nach Qualität, Victoria-Erbsen 220—235 Mk.

Mehl.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und per Oktober-November —, per November-Dezember 16,4—16,35 bez., per Januar 1894 16,75—16,70 bez., per Mai 17,30—17,25 bez.

* **Berlin**, 19. Oktober. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,25 bez., Nr. 0 18,00—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen**, 19. Oktober. Kartoffeln 3,50—4,00 Mk. für 100 Kg.

* **Berlin**, 18. Oktober. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 19. Oktober. Richtstroh 6,00—7,00 Mk. — Heu 10,00—12,00 Mk. per 100 Kg.

* **Berlin**, 18. Oktober. (Amtlich.) Richtstroh 6,00—7,30 Mk. — Heu 6,80 bis 9,80 Mk. per 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Nordhausen**, 19. Oktober. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk., feinste Gutsbutter 2,80 Mk. — Eier (das Schock) 3,60—3,75 Mk., 1,20—1,25 Mk. für 1 Kg. — Käse das Schock 3,00—3,50 Mk. — Rindfleisch 1,10—1,30 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,40 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 0,80—1,00 Mk. Kalbfleisch 0,90—1,00 Mk.

* **Berlin**, 18. Oktober. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 2,00—3,00 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,60—5,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 19. Oktober. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B.: Oktober-November 3,42 1/2 Mk., Dezember 3,45 Mk., Januar 3,47 1/2 Mk., Februar 3,50 Mk., März 3,52 1/2 Mk., April 3,55 Mk., Mai 3,60 Mk., Juni-September 3,65 Mk. Tagesumsatz 15,000 Kg. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 19. Oktober. Baumwolle. Williger, Upland middling, loco 44 1/2 Pfg., Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Oktober 43 3/4 Pfg., per November 43 3/4 Pfg., per Dezember 43 3/4 Pfg., per Januar 44 Pfg., per Februar 44 1/4 Pfg., per März 44 1/2 Pfg.

* **Bremen**, 19. Oktober. Wolle. Umsatz: 80 Ballen.

* **Liverpool**, 19. Oktobber. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Tagesimport 2000 Ballen. Stetig.

* **Liverpool**, 19. Oktober, Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 4 34/64 Dezember-Januar 4 34/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 9/16 Käuferpreis, März-April 4 19/32 do., April-Mai 4 5/8 do., Mai-Juni 4 21/32 Verkäuferpreis.

* **Bradford**, 19. Oktober. Wolle fester, gefragter; Mohairwolle fest. — Garne ruhig, Spinner sind ziemlich beschäftigt. — Stoffe ruhig.

Metalle.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren per Kg. 100,50 Br., 98,50 G.

* **Breslau**, 19. Oktober Zink: umsatzlos.

* **Amsterdam**, 19. Oktober. Bancazinn 53.

* **London**, 19. Oktober. Blei span. 9 3/8 Lstrl., engl. 9 3/4 Lstrl., Zinn 78 1/8 Lstrl., Zink 16 3/4 Lstrl. Antimon —.

* **London**, 18. Oktober. Chili-Kupfer 41 3/4 Lstrl., per 3 Monat 42 1/8 Lstrl.

* **Glasgow**, 19. Oktober. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 1 1/2 d. Stetig.

* **Glasgow**, 18. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.

* **New-York**, 17. Oktober. Zinn Straits 20,90 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 21,75 Doll.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 19. Oktober.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	421,10 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	134,90 B
Baierische Präm.-Anleihe	4	140,75 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	105,00 G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3 1/2	131,90 G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,50 B
Lübecker	3 1/2	127,00 B
Meininger 7 fl-Loose	—	26,10 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,60 G

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	31,00 bz.
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	86 75 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3 1/2	92,25 G
Oesterr. Papier-Rente	4 1/5	—,—
do. Cred. 100, 58	—	321,25 G
do. 1860er Loose	5	141,50 bz.
do. 1864er Loose	—	321,25 G
Russische Präm.-Anl. 1864	—	157,90 G
do. do. 1866	—	143 25 bz.
Spanische Schuld	4	63,50 G
Türkische Administr.	5	92,25 G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	84,00 G
do. Tab.-R.-A. abg.	4	129,00 eb G
Ostafr. Zoll-Obl.	5	103,00 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,50 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3 1/2	110,90 bz.
do. II. Abth.	3 1/2	105,60 bz.
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3 1/2	99,10 G
do. IV. rz. 110	3 1/2	99,16 G
do. V. rz. 100	3 1/2	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz.G
do. do. do.	3 1/2	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,25 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,90 bz.G
do unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G
do. H. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	131,40 B
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz.G
P.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	108,75 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,40 bz.
do. XI. rz. 100	3 1/2	94,75 bz.
do. XIII. rz. 100	4	101,75 G

Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,80 B
do. do. 1890	4	103,00 bz.G
do. do.	3 1/2	94,90 bz.
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3 1/2	94,75 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII	4	101,10 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	102,60 bz.G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4 1/2	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	—,—
do. do.	3 1/2	94,90 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4 1/2	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100 80 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	102,00 B
do. do. do. rz. à 100	3 1/2	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3 1/2	98,40 eb G
do. III. C.	3 1/2	98,40 eb B
Braunschweigische	4 1/2	104,75 G
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	88,10 G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3 1/2	—,—
Oberschles. Lit. E.	3 1/2	—,—
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	—,—
Saalbahn	3 1/2	93,60 G
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	100,10 G
Albrechtsbahn	5	101,25 G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,60 G
Buschtiehrader Gold-Obl.	4 1/2	103,60 G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	91,00 G
do. Gold-Obl.	4	100,50 B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	91,25 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	51,40 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	84,20 B
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	97,60 G
do. Silber-Obl.	4	90,50 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	91,60 G
do. (Salzkammergut)	4	100,20 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	89,60 G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	83,50 G
do. do. 1874	3	80,25 G
do. do. 1885	3	77,60 G
do. do. Ergänzungen	3	80,60 G
do. do. Gold-Obl.	4	100,25 bz.
Oesterr. Lokalbahn	4 1/2	94,10 G
do. Nordwestbahn gar.	5	102,50 bz.
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	61,10 bz.
do. Gold-Obl.	5	102,90 bz.G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4 1/2	95,10 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	79,30 G
Jwangorod-Dombrowo	4 1/2	102,10 G
Koslow-Woron. 1889	4	92,70 bz.
Kursk-Chark. Asow 1889	4	93,00 bz.
Kursk-Kiew	4	93,70 bz.
Moskau-Kursk	4	87,60 bz.

Mosko-Rjäsan	4	95,40 bz.
Mosko-Smolensk	5	102,20 bz.
Rjäsan-Koslow	4	92,80 bz.
Rjajchk-Morczansk	5	101,90 eb G
Rybinsk-Bologoye	5	92,20 G
Russ. Südwestbahn	4	95,20 B
Transkaukasische	3	79 30 G
Warschau-Wiener 10er	4	99,80 bz.
do. 5er	4	99,80 G
do. 1er	4	99,90 bz.
Wladikawkas	4	94,90 G
Zarskoe-Selo	5	—,—
Anatolische	5	87,70 bz.
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	42,20 bz.
do. 1889	—	24,75 G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	74,25 bz.
do. do. Lit. B.	5	73,00 bz.
Wilhelm-Luxemburg	3	91 00 G
Manitoba	4 1/2	96,00 bz.G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	101,6 bz.B
do. II. bis 1932	6	82,75 bz.
do. III. rz. 1937	6	61,50 bz.
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	61,50 bz.G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	94,75 bz.G
do. do. rz. 1931	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Arad-Czanad	6	116,00 bz.
Breslau-Warschau	1 3/20	47,75 bz.
Dortmund-Enschede	4 1/2	113 75 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	108,00 bz.
Ostpreußische Südbahn	2	104,25 bz.
Saalbahn	3 1/2	91,25 bz.G
Weimar-Gera	3 2/3	83,90 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	103,60 G
Jura-Simpl. fo. Westbahn	0	—,—
Krefelder	1 1/4	70,25 bz.
Krefeld-Uerdinger	2	84,50 G
Eutin-Lübeck	1 1/4	38,80 G
Frankfurt Güterbahn	—	—,—
Albrechtsbahn (gar.)	2	43,50 G
Raab-Oedenburg	2	24,90 bz.
Reichenberg Pardubitz	3,81	92,50 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	96,00 G
Ital. Meridional	7 1/5	112,90 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	89,00 bz.G

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	4 1/2	131,20 G
Bank für Sprit und Prod.	3	65,10 bz.G
Barmer Bankverein	6 1/2	114,10 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	130,70 bz.
Braunschweiger Bank	5	109,00 bz.
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	7 1/2	99,00 G

Danziger Privatbank	7 1/2	—,—
Deutsche Grundschuld	6 1/2	119,40 G
Deutsche Nationalbank	5	—,—
Essener Credit	7	129,00 bz.B
Geraer Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	4 1/2	106,75 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	139,10 G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	100,80 G
Königsberger Vereinsbank	5	97,80 G
Lübecker Commerzbank	6	115,60 G
Mecklenburger Hypotheken	8	135,25 G
Norddeutsche Grund-Credit	1	89,50 G
Oesterreichische Länderbank	6 1/2	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	7 1/2	—,—
Preußische Immob. M. p. St.	18	230,50 G
do. Leihhaus konv.	6	92 80 G
Rhein.-Westf.-Bank	2	42,50 G
Weimarer Bank konv.	4 1/4	126,60 G
Westfälische Bank	5 5/9	111,00 bz.G
Wiener Bankverein	7	—,—
Wiener Unionbank	7 1/4	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99,50 B
Ascherslebener Kaliwerke	5	138 50 bz.G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4 1/2	—,—
Dortmunder Union	5	109,90 bz.
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	101 20 bz.G
Hamburger Packetfahrt	4	99,60 bz.
Henckel Obligationen	4	103,25 G
Hibernia	4 1/2	103,25 B
Laurahütte	4 1/2	103,00 bz.
Leopold Kohlengrube	3 1/2	77,00 bz.G
Naphta-Obligationen	6	103,00 bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	100,30 B
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4 1/2	101,90 G
Passage-Actien-Bauverein	4	100,60 G
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	94,30 bz.B
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	49,50 G
Berzelius	10	121,75 bz.G
Braunschweiger Kohlenwerke	5	62,00 G
do. St.-Pr.	6	88,90 bz.
Consolidat. Bergw.-G.	12	151,50 bz.
Consol. Marienhütte	—	39,50 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	9,00 B
Duxer Kohlen kon.	12	125,80 G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	58,90 B
Georg-Marien-St.-A.	—	—,—
do. St.-Pr.	—	—,—
Hagener Gußstahl	—	98,25 bz G
Harzer Eisenwerke konv.	—	4,50 G
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo Bergwerk	7	128,75 bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	1	36,70 bz.G
Kattowitzer	8	122,00 bz.
Königin-Marienhütte	1	46,70 B
König Wilhelm conv.	5	102,25 bz.G

König Wilhelm St.-Pr.	10	152,50 bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	3 1/2	77,00 bz.G
Mansfelder Kuxe	fco.	280,00 G
Rhein. Antr.-Kohlen	—	70,25 bz.
Rhein.-Nassauische Bahn	0	59,25 G
Rheinische Stahl Lit. C.	8	130,00 bz.

Industrie-Actien.

Archimedes	5	78,00 G
Bauges.: Bau-Ausführung	5 1/2	88,00 G
Bauges.: Berl. Charlottenburg	7,8	990 bz.
Bauges.: do. Neustadt	0	87,50 G
Bauges.: Passage konv.	3 1/2	66,50 G
Bauges.: P.-Wilmersdorf	26	1360 bz.
Bazar	10	210,00 B
Berliner Lagerhof	0	79,00 bz.
do. do St.-Pr.	8	119,00 bz.
Omnibus-Gesellschaft	12	214,00 B
Braunschweiger Jute	6	114,75 G
Butzke, Metallindustrie	4 1/2	85,60 G
Charlottenburger Wasserwerk	10 1/4	183,00 bz G
Chem. Fabrik Schering	20	263,75 [illegible]
Danziger Oehlmühle	0	82,25 G
Düsseldorfer Waggon	14	133,50 bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	18	245,25 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3 1/2	82,10 G
do. Voigt & Winde	8	128,00 G
do. Volpi & Schlüter	4	90,25 G
Harburg-Wien Gummi	—	279,25 bz.G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	109,00 G
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	1505,00 bz.
Neuß. Wagenbau	2 1/4	81,75 G
Nordd. Eiswerke	3	61,70 bz.
Oppelner Portland-Cement	4	99,10 bz.
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	4 1/2	—,—
Breslauer	7	120,90 B
Stettiner	2 1/2	—,—
Sächs. Stickmaschine	4	110,25 G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6 2/3	105,90 G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11 1/2	156,60 G
Wilhelmshütte	—	50,00 bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	—	115,80 bz.G

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 12 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk.
100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 G
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	$16,16^{5}$ bz.
Souvereigns	per St.	20,31 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,35 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,70 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	160,75 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)		160,50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	211,80 bz.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310201-16/fragment/page=0004
DFG